

Die erzielten Umsatzerlöse beliefen sich auf TEUR 2.036 (i. Vj. TEUR 2.004, Plan: TEUR 1.905). Die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 32 gestiegenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus deutlich gesteigerten Umsätzen mit Dritten und innerhalb des Verbundbereiches (i. W. mit der SWG und der ewag kamenz), welche die rückläufigen Umsätze aus dem Leistungskatalog und den Einzelaufträgen der Stadt Kamenz überkompensieren konnten.

Entsprechend den Vorschriften des BilRUG wurden die Erlöse aus der Vermietung des Wohnhauses in Höhe von TEUR 12 erstmalig den Umsatzerlösen zugeordnet. Die Vorjahreszahlen werden weiter unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Versicherungsentschädigungen TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 2) sowie Erträge aus Weiterberechnungen TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 7).

Der Aufwand für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Fremdleistungen beträgt im Jahr 2016 TEUR 447 (i. Vj. TEUR 495). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem geringeren Material- und Fremdleistungseinsatz für Aufträge durch Dritte.

Der Personalaufwand des Jahres 2016 beträgt TEUR 924 (i. Vj. TEUR 968) bei geplanten Aufwendungen in Höhe von TEUR 968. Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Geschäftsführerwechsel im Vorjahr (Abfindungszahlung, Höhergruppierung des Interimsgeschäftsführers) sind im Berichtsjahr entfallen. Weiterhin erfolgte eine nennenswerte Krankengeldeinnahme aufgrund des Mutterschutzes einer Mitarbeiterin. Die Personalkosten der Geschäftsführung entfallen seit Abschluss des Dienstleistungsvertrages mit der SWG in 2015. Dieser Aufwand wurde in Höhe von TEUR 26 im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Die Abschreibungen TEUR 110 (i. Vj. TEUR 112) entsprechen dem Niveau des Vorjahres.

Der sonstige betriebliche Aufwand (TEUR 482, Vorjahr: TEUR 524) hat sich deutlich reduziert. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch reduzierte Aufwendungen für Miet- und Mietnebenkosten (TEUR -10), KFZ Leasing (TEUR -14), Treibstoffkosten (TEUR -10), Maschinenmiete (TEUR -9) und Rechtsberatungs-/Gerichtskosten (TEUR -11). Die Aufwendungen für KFZ Reparaturen und die Instandhaltung von Arbeitsmaschinen verharren auf dem Vorjahresniveau. Dagegen sind die Kosten des Dienstleistungsvertrages mit der SWG um TEUR 15 gestiegen, nachdem im Vorjahr lediglich entsprechende Aufwendungen für den Zeitraum August bis Dezember entstanden waren.

b) Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2016 stellt sich aus finanzwirtschaftlicher Sicht im Vergleich zu 2015 wie folgt dar:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	81	-65
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	158	27
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-61	-42
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-49	-66
Veränderung Finanzmittelfonds	48	-81

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR 158) resultiert aus den Jahresüberschuss (TEUR 81), den Abschreibungen des Anlagevermögens (TEUR 110), der Zunahme der Passivposten (TEUR 65), der Zunahme der Rückstellungen (TEUR 4) sowie aus dem Saldo der Zinserträge und Zinsaufwendungen (TEUR 5). Demgegenüber stehen die Zunahme der Aktivposten (TEUR 106) sowie der Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen (TEUR 1).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR -61) ergibt sich aus der Differenz der Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den Einzahlungen aus den Abgängen des Anlagevermögens sowie den Zinserträgen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TEUR -49) ergibt sich insbesondere aus den planmäßigen Tilgungsleistungen von Krediten sowie den Zinsaufwendungen.

Der Gesamtfinanzmittelfonds hat sich stichtagsbezogen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 48 erhöht. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KDK beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 5.841 (i. Vj. TEUR 5.735). Auf der Aktivseite hat das Anlagevermögen einen Umfang von TEUR 4.844 (i. Vj. TEUR 4.892). Im Geschäftsjahr 2016 stehen den Investitionen in Höhe von TEUR 64 planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 110 gegenüber. Die KDK hält zum 31. Dezember 2016 Beteiligungen an der ewag kamenz (TEUR 4.091) sowie an der SWG (TEUR 0).

Die Vorräte in Höhe von TEUR 5 haben sich im Geschäftsjahr 2016 nahezu nicht verändert.

Die Forderungen in Höhe von TEUR 391 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 107 erhöht. Sie enthalten Forderungen aus Lieferung und Leistung gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von TEUR 170.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um TEUR 48 erhöht und betragen zum 31. Dezember 2016 TEUR 601.

Auf der Passivseite wurde das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss in Höhe TEUR 81 auf TEUR 5.487 erhöht.

Die Rückstellungen haben sich um TEUR 3 erhöht und bestehen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 102. Wesentliche Rückstellung sind die Rückstellung für Überstunden (TEUR 46; i. Vj. TEUR 53), Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung (TEUR 13; i. Vj. TEUR 20) sowie Zahlung einer Erfolgsprämie laut Betriebsvereinbarung (TEUR 15; i. Vj. TEUR 0).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 253 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 22 erhöht und enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 103; i. Vj. TEUR 146).

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

a) Risiken

Mit der Novellierung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) hat der deutsche Gesetzgeber in 2016 die europäischen Vergaberichtlinien in nationales Recht umgesetzt. Der Freistaat Sachsen hat sein Vergabegesetz jedoch bislang nicht angepasst.

Gemäß § 108 GWB entfällt die Pflicht zur Ausschreibung öffentlicher Aufträge, wenn der Auftraggeber den Auftrag an eine von ihm kontrollierte Person des öffentlichen oder privaten Rechts vergibt und der Auftragnehmer zu mehr als 80 % für den Auftraggeber tätig ist. Der Umsatzanteil mit Dritten, die im Sinne des GWB keinen kommunalen Gesellschaftshintergrund haben, betrug im Geschäftsjahr 17,8 %.

Somit besteht weiterhin das Risiko, dass nicht genügend Aufträge durch die Kommune bzw. durch die verbundenen Unternehmen bereitgestellt werden können. In dem Fall kann es zu Umsatzrückgängen kommen und damit zu einer Reduzierung des Geschäftsbetriebs, der den Abbau von Arbeitsplätzen notwendig machen würde.

Die KDK bemüht sich weiterhin durch Ausbau ihres Geschäftsfeldes Hausmeisterdienste sowie durch Instandhaltungsaufträge der SWG ihre Umsätze mit verbundenen Unternehmen zu steigern.

Risiken, die die Geschäfte in der KDK und in den Tochtergesellschaften negativ beeinflussen sind z. B.:

SWG:

- Veränderung von Angebot und Nachfrage für preiswerten Wohnraum
- Anstieg des Wohnungsleerstandes
- Forderungsausfall aus Vermietung
- Verminderung der jährlichen Mieteinnahmen
- notwendige Gewährung beantragter Fördermittel für Veränderungen am Wohnungsbestand; Weiterführung des SEKO durch die Große Kreisstadt Kamenz und dessen Auswirkung auf den Wohnungsbestand der SWG

ewag kamenz:

- Entwicklung der territorialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Bereichen Strom, Fernwärme, Trink- und Abwasser
- Auswirkungen der Marktentwicklung und der Energiewirtschaftsgesetze auf den Stromabsatz, den Stromhandel und den Netzbetrieb

Diese Faktoren müssen von der KDK auch in 2017 berücksichtigt werden. Es wird diesbezüglich auch auf die Darstellungen der Risiken in den Jahresabschlüssen der SWG und der ewag kamenz verwiesen.

Mit der Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, der Stadt Kamenz und der SWG konnte zum 30. Dezember 2013 eine Sanierungsvereinbarung zur wirtschaftlichen Stabilisierung der SWG abgeschlossen werden. Die Beteiligung an der SWG ist bereits wertberichtigt.

b) Chancen

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens kann auf Dauer durch Kostenentlastungen allein nicht positiv beeinflusst werden. Es ist weiter darauf hinzuwirken, dass ein für den Bestand der KDK ausreichender Auftragsbestand durch die Stadt Kamenz und weiterer Kommunen sowie verbundenen Unternehmen abgesichert wird.

Langfristig ist damit zu rechnen, dass Umsatzerlöse mangels Winterdiensteinsätzen aufgrund klimatischer Veränderungen weiter rückläufig sind. Die KDK ist bestrebt, die bestehende wirtschaftliche Abhängigkeit vom Winterdienst zu reduzieren.

Zum 1. Januar 2015 ist ein flexibles Arbeitszeitmodell (Jahresarbeitszeit) eingeführt worden, dass eine Anpassung der Arbeitsstunden an die aktuelle Auftragslage ermöglicht, um somit Kündigungen von Mitarbeitern in Zeiten geringerer Auftragslage zu vermeiden.

Das gezielt erweiterte Leistungsspektrum der KDK und das Angebot spezieller kommunaler Dienstleistungen bildet die Grundlage, auch weiterhin auf vielen Auftragsfeldern tätig zu werden, um Umsatzrückgänge zu kompensieren, soweit die Begrenzung der Geschäftstätigkeit dem nicht entgegensteht.

So hat die KDK von der SWG ab 1. März 2012 im Rahmen von „Inhouse-Leistungen“ Aufträge für Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen der Gewerke Baumcistorloistung und Tischler erhalten. Dafür wurden entsprechende Rahmenverträge abgeschlossen, diese wurden bis zum 30. Juni 2017 verlängert.

Durch die seit August 2015 bestehende umsatzsteuerliche Organschaft der KDK und der SWG unterliegen organschaftsinterne Umsätze zwischen den Unternehmen nicht mehr der Umsatzsteuer, wodurch ein entsprechender Kostenvorteil für die SWG und deren Mieter bei umlagefähigen Betriebskosten entsteht. In diesem Bereich bestehen gute Möglichkeiten, das Angebotsspektrum der KDK zu erweitern.

Im Wirtschaftsplan der KDK 2017 ist ein Ergebnis in Höhe von TEUR 108 (einschließlich erstmaliger Gewinnausschüttung der ewag kamenz) bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.211 und Personalaufwendungen von TEUR 1.137 geplant.

Kamenz, 28. April 2017

Kommunale Dienste Kamenz GmbH



Wulf-Dietrich Schomber
Geschäftsführer

Wirtschaftsplan der Flugplatz Kamenz GmbH für das Wirtschaftsjahr 2018

